

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 27

Artikel: Das "Recht auf Arbeit"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf!

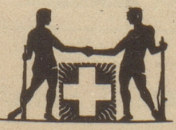
Im Rahmen der dynamischen Neuordnung Europas

fehlt noch die metaphysische Coordinate des Schnelldenk-Sports. Er erscheint freilich allwöchentlich in der Form des Witzes im Nebi, entbehrt indessen der systematischen Organisation innerhalb einer Schnelldenk-Sportvereinigung. Die Schnelldenkerei ist noch gänzlich der individualistischen Einzelleistung vorbehalten, während das riesige Tempo der Unordnung aller Dinge einer korporativen Organisation und Dirigierung geradezu ruft. Dies umso mehr als z. B. die gleichgeschalteten Leistungen des professionellen oder offiziellen Richtigen in verschiedenen, fixbesoldet oder ehrenamtlich geleiteten Organisationen längst zusammengefaßt sind. Die Schnelldenkerei ist ihrer Aufgabe erst gewachsen, wenn ihr die sportliche Pflege innerer einer Groß-Organisation zuteil wird, damit sie nicht mehr hinter den Neuordnungen und deren oft blitzschnell sich folgenden An- und Umordnungen nachhinkt, sondern sie einzuholen oder gar zu überflügeln vermag.

Das primitive Geradeaus-Denken aller Einzelnen, wie es immer noch da und dort betrieben wird, führt bloß dazu, daß die einzelnen Richtungen sich willkürlich kreuzen, durcheinander und gegeneinander geraten, sich gegenseitig in den Weg stellen und behindern.

Das organisierte Schnelldenken

— im Gegensatz dazu — kennt die korporative dirigierte Ausübung dieses Sports in gegebener und vorgeschriebener Richtung. Erläutern wir: nach streng physikalischem Gesetz, Masse mal Geschwindigkeit = Weg, erreicht man eben das, was den Fortschritt bedingt, ermöglicht und ausmacht. Wir stehen im Zeichen der Gesamtleistung und nicht mehr der Einzelleistungen. Natürlich wäre es einseitig, die korporativ und sportlich organisierte Schnelldenkerei in einer bloßen Geraden sich erschöpfen zu lassen. Die Schnelldenkerei, bis zu ihren letzten Möglichkeiten durchdacht, muß derart organisiert werden, daß sie auch gesamthafte blitzschnelle Wendungen, Rechtsumkehrstellungen usw. vornehmen kann.



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof

Restaurant Bar Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



Poesie und Prosa

„Laß, Marteli, Dein Herz das meine finden,
Laß diesen Kranz ums süße Haupt Dir winden!“

„O Fritz, die Chettle häsch Du sicher gschtote,
Ich mein ich well en Polizeimaa hole!“

Mit einem Wort, sie darf nicht bloß Geschwindigkeits-Rekorde aufweisen, sondern muß manövrierfähig werden. Solchen

gesamthafte Denkmanövern

eignet etwas Imposantes, Gigantisches, für Jahrtausende Geschaffenes, dagegen das ursprüngliche griechische Prinzip der Einzelleistung sich wie jämmerlicher Dilettantismus ausnimmt. Schnelldenker aller Gaue, vereinigt Euch, es geht um die Zukunft des gesamteuropäischen Großraums!

(Anmeldungen nimmt von heute ab gerne entgegen: der Nebelspalter.)

Das „Recht auf Arbeit“

Zweimal will man uns heut' das «Recht auf Arbeit» garantieren;
zwei Brüder, die sich spinnefeind,
sieht man da konkurrieren.

Fürs «Recht» auf Arbeit, meine Herrn,
ist eure Müh' vergebens;
die Arbeit ist ja ohnedies
fürwahr ein Recht des Lebens.

Seitdem wir ob dem Sündenfall
das Paradies verloren,
ist uns das Recht auf Arbeit längst
naturhaft angeboren!

Jedoch die Arbeitsmöglichkeit,
die läßt sich nicht erzwingen —
Was ihr mit euerm «Recht» erstrebt,
das würd' euch arg mißlingen.

Solch' «Recht» auf Arbeit ist ein Traum,
davon weich' ich nicht haarbreit.
O, gebe Gott den Menschen nur
die Lust und Kraft zur Arbeit!

El Hi

SINGER-HAUS

BASEL am Marktplatz

Wir kochen für Feinschmecker
und solche, die es werden wollen

LOCANDA TIGINESE
das heimelige Lokal für Amateure
franz. und ital. Küche und Weine

Telephon 339 80 Inhaber: J. Ziegler-Rätz

Heiden

810 m ü. Meer
ob Rorschach

der bevorzugte Höhenkurort